

Zeitschrift: Wohnen
Band: 83 (2008)
Heft: 7-8

Artikel: Eine Siedlung voller Leben : in der Wohnbaugenossenschaft
Strassweid sind Kinder willkommen
Autor: Weiss, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-107710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Wohnbaugenossenschaft Strassweid sind Kinder willkommen

Eine Siedlung voller Leben

Die Wohnbaugenossenschaft Strassweid im bernischen Mittelhäusern ist ein wahres Kinderparadies: Die kleinen Bewohner finden hier ein Umfeld ohne Autos, dafür mit 200 Kameraden und viel Unterhaltung. Im Gemeinschaftshaus finden zahlreiche Events, Kurse und Feste für alle Altersgruppen statt.

Von Helen Weiss

«Hier ist alles super», sagt Nick Schillinger und fasst mit einer Armbewegung seine Umgebung ein: den Fussballplatz mit den braunen Stellen im Gras, das selbst gebaute Klettergerüst und die spielenden Kinder. «Es hat viele Kinder hier, das ist cool», meint er nach längerem Nachdenken auf die Frage, warum denn alles super sei. Der Neunjährige zog mit seinen Eltern vor sieben Jahren in die Siedlung Strassweid in Mittelhäusern bei Köniz (BE). An schulfreien Nachmittagen trifft er sich mit seinen gleichaltrigen Nachbarn zum Velofahren und Fussballspielen. Mit viel Elan eifern die Kinder ihren Idolen nach, deren ausgeklügelte Spieltechnik sie während der Fussball-Europameisterschaft auf der Grossleinwand im Gemeinschaftshaus verfolgen.

Auch der neunjährige Merlin Brenzikofer lässt sich das Spektakel nicht entgehen und fiebert für seinen Favoriten Portugal. «Neben Fussball spielen wir im Quartier auch Unihockey», erzählt er in knappen Worten. Er ist in Eile: An diesem zwar sonnigen, aber kühlen Juninachmittag fährt er mit seinem Vater, seinen Brüdern und den Nachbarn ins Hallenbad. Die achtköpfige Familie Brenzikofer-Wyss wohnt seit 1999 in der Siedlung und schätzt das Gemeinschaftsleben. «Gerade für Familien mit Kindern ist die Siedlung ein idealer Wohnort», sagt der 42-jährige Jürg Brenzikofer. Die verkehrsfreie Lage, die vielen Kinder und die gute Infrastruktur machen die Strassweid zum Kinderparadies. Die Familie be-



In der Strassweid finden Kinder viel Platz und «Gspänli» zum Spielen.

teilt sich aktiv an der Nachbarschaftshilfe; Jürg Brenzikofer organisiert zudem das jährliche Boule-Turnier für Männer.

Unkomplizierte Organisation

Die Überbauung Strassweid entstand in den Neunzigerjahren und zählt mit 105 Wohneinheiten zu den grössten Holzbausiedlungen der Schweiz. Das Wohnraumangebot ist vielfältig und will eine grosse Durchmischung fördern. Alleinerziehende Mütter und Väter sollen sich hier genauso wohl fühlen wie Grossfamilien, pensio-

nierte Ehepaare und junge Alleinstehende. Die Siedlung selbst ist verkehrsfrei und verfügt über einen grossen, gemeinschaftlichen Bereich im Zentrum. Ein Gemeinschaftshaus, ein Ballsportplatz und diverse Spielplätze stehen allen Bewohnerinnen und Bewohnern zur freien Verfügung. Zäune gibt es in der Strassweid keine: Die Vorplätze vor den Reihenhäusern sind offen, ebenso die kleinen Gärten.

Das Angebot für ein aktives Gemeinschaftsleben in der Strassweid ist gross – es steht und fällt mit dem Engagement



In der autofreien Siedlung können sich kleine und grosse Kinder ungestört austoben.



200 Kinder wohnen in der Siedlung Strassweid – das geht nicht ohne Lärm.



Das Herz der Siedlung: Im Gemeinschaftshaus finden zahlreiche regelmässige Veranstaltungen und spontane Treffen statt.



«Hier ist alles super.» Der neunjährige Nik Schillinger wohnt seit sieben Jahren in der Siedlung.



«Für Familien mit Kindern ein idealer Wohnort.» Jürg Brenzikofer mit zwei seiner sechs Kinder.



«Das gute soziale Umfeld ist eine Entlastung.» Patsy Stern mit Sohn Tristan.

der Bewohner. Im Laufe der letzten zehn Jahre haben sich zahlreiche Events und regelmässige Veranstaltungen entwickelt. «Seit dem Bau des Gemeinschaftshauses im Jahr 2001 wurde das Angebot vielfältiger», erinnert sich Patsy Stern. Die Präsidentin der Miteigentümergeinschaft wohnt mit ihrem Sohn seit sechs Jahren in der Siedlung. Der am Gemeinschaftshaus ausgehängte Stundenplan bietet einen Überblick: Neben wöchentlichen Yoga- und Tanzstunden, Morgenmeditation sowie Kinoabenden für Jugendliche und Erwachsene bietet die Strassweid auch Musikunterricht, Eltern-Kind-Singen und Spielgruppen für die Kleinen. Einmal monatlich lassen die Bewohner den Tag in der «Nachbar» ausklingen oder treffen sich unter der Woche zu einem gemütlichen Schwatz in der Cafeteria. Und wer während der Sommerferien nicht verreisen will, kann Workshops zu unterschiedlichen Themen besuchen.

Motivierte Bewohner

«Das Gemeinschaftshaus ist öffentlich und kann auch von Auswärtigen für private Anlässe oder regelmässig stattfindende Angebote gemietet werden», erklärt Patsy Stern. Dadurch finden auch Kinder und Erwachsene von ausserhalb der Siedlung Zugang zu den Kursen in der Strassweid. Für die Vermietung und den Unterhalt

des Gemeinschaftshauses ist die Betriebsgruppe Gemeinschaftshaus zuständig, die von Mitgliedern der Miteigentümergeinschaft geleitet wird. Zu den fixen Terminen in den Kalendern der Strassweid-Bewohner gehören die Siedlungsputztage, die zweimal jährlich von der Umgebungsgruppe organisiert werden. Dabei werden die gemeinschaftlich genutzten Plätze aufgeräumt, es wird geputzt, umgestaltet und ausgebessert. «Der Tag ist mit den Jahren zu einem gefragten sozialen Event geworden», erzählt Patsy Stern. Beliebt sind auch das jährlich stattfindende Siedlungsfest im Sommer sowie das Neujahrsfeuer auf der grossen Wiese.

Über Jahre gut besuchte Angebote sind heute feste Bestandteile des Siedlungslebens: Neben dem Boule-Spiel gehört das Fussballspielen am Sonntagvormittag zum regelmässigen sportlichen Angebot. Im Frühling findet zudem eine Veloputz- und Flickaktion statt. Die Angebote im Gemeinschaftshaus sind meist selbsttragend; entsteht ein Defizit, wird es durch die Nebenkosten abgerechnet. Auch an Neuanschaffungen wie etwa Beamer, Spielgeräte oder Leinwand beteiligen sich alle Bewohner finanziell. Wer das Gemeinschaftshaus für einen privaten Anlass mieten möchte, bezahlt als Wohneigentümer eine geringe Miete.

Toleranz ist wichtig

Die Offenheit innerhalb der Siedlung ermöglicht zudem eine unkomplizierte und effiziente Nachbarschaftshilfe. Diese reicht vom Kinderhüten und Blumen-giessen bis zur Ausleihe von Werkzeugen oder Sportgeräten. «Das gute soziale Umfeld ist eine extreme Entlastung», weiss Patsy Stern als alleinerziehende Mutter.

Die Nähe und Offenheit bedingen jedoch auch eine grosse Kompromissbereitschaft und viel Toleranz: «Ich bin jeweils froh, dass das Gemeinschaftsleben im Winter etwas weniger intensiv ist», meint Jürg Brenzikofer schmunzelnd. Das rege Siedlungsleben ist nicht jedermanns Sache, und mit rund 200 Kindern in der Siedlung kann der Lärm störend werden. Im letzten Jahr bildete sich aufgrund der gehäuften Reklamationen die Arbeitsgruppe «Starker Abend». In Zusammenarbeit mit den Bewohnern erörterte sie die Konfliktpunkte und erarbeitete das Manifest «Die Erklärung von Strassweid» mit verbindlichen Regeln. Basisdemokratische Entscheidungen zu fällen sei nicht immer einfach, weiss die Präsidentin der Miteigentümergeinschaft. «Es gab auch Parteien, die sich nicht in die Gemeinschaft einfügen konnten oder wollten und wieder wegzogen.»

wohnenextra